



## *Bauvorarbeiter/Sprengmeister*



Ruhe vor dem Sturm. Die Tunnelbrust ist zur Sprengung vorbereitet. Der Sprengmeister hat kontrolliert, dass alle in Deckung sind. Dann zündet er die Sprengladungen. Ohrenbetäubende Detonationen. Brachiale Wucht. Eine gewaltige Druckwelle. Beissender Ammoniakgeruch. Erst wenn sich Sprenggase und Staub durch die Lüftung verzogen haben, überprüft der Sprengmeister das Resultat der Explosion. Einmal mehr hat sein Team tadellose Arbeit geleistet. Der Felsabschlag ist einwandfrei und der Tunnel drei Meter länger.

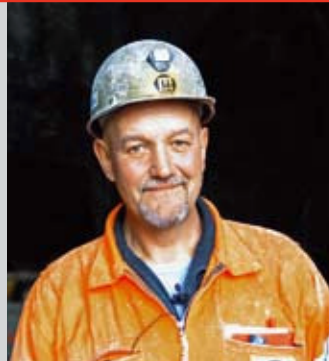
Das Gesetz erlaubt nur Personen mit entsprechenden Fachkenntnissen, eine Sprengung durchzuführen. Die Berechtigung erhält, wer die Fachkurse erfolgreich mit einer Prüfung von Theorie und Praxis abgeschlossen hat. Die Sprengmeister stellen sicher, dass auf den Baustellen zuverlässig und verantwortungsvoll mit Sprengstoff umgegangen wird und garantieren mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung einen unfallfreien Sprengvortrieb.



«Im Tunnel bin ich ein neuer Mensch.»

25

Der Bauvorarbeiter erledigt zusammen mit seinem Team Aufgaben, die ihm der Baupolier oder der Bauführer aufgetragen hat. Nach einigen Jahren Praxis im Baugewerbe oder einem Lehrabschluss, beispielsweise als Maurer, hat er sich an der Bauvorarbeiterschule ausbilden lassen. Später ermöglichen ihm der Besuch der Baupolierschule oder eine Weiterbildung zum Bauführer weitere Karriereschritte.



Jean-Denis Facchinetti, 56, Bauvorarbeiter/Sprengmeister, Marti Tunnelbau AG, Tunnel de Bure

«Wenn man genügend Respekt vor Fels und Sprengstoff hat, ist Sprengen nicht gefährlicher als andere Arbeiten. Die Erfahrung gibt mir Sicherheit. Aber trotzdem ist ständige Vorsicht nötig. Man kann nie mit letzter Gewissheit sagen, wie der Fels bei einer Sprengung reagieren wird. Der Mensch ist nun mal nicht Herr über die Natur.

Eine gute Kommunikation innerhalb des Teams ist wichtig. Nur wenn wir zusammenhalten, kommen wir gut voran. In meiner Equipe macht jeder jede Arbeit. So gibt es keine Probleme.

Wenn man den Tunnelvirus in sich trägt, wird man ihn nicht mehr los. Einmal musste ich für zwei Jahre im Freien arbeiten. Da fühlte ich mich gar nicht wohl. Ich liebe die abwechslungsreiche Arbeit im Tunnel. Treten Schwierigkeiten auf, muss man innerhalb kürzester Zeit eine Lösung finden. Ich mag solche Situationen.»

